



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 5.

Dienstag, den 5. Januar.

1847.

Frühling und Herbst.

Novelle von G. Leo.

(Beschluß.)

Herbst war's, und hätte es nicht der kalte Sturmwind dem Wanderer mit seiner unheimlichen Stimme in's Ohr geflüstert, und hätte nicht das fahle Laub, das der Wind im Wirbeltanz auf dem Boden umhertrieb, die fahlen Stoppeln auf den Feldern, das öde Schweigen in den Büschen den Wanderer deutlich daran gemahnt — die Hand auf die pochende Brust gelegt — und er hätte es selbst gefühlt im trüben Ahnungschmerz der Seele, der schmerzlichen Erinnerung eines verblühten Frühlings, der Wanderer, welchen wir das freundliche Thal hinab dem Dörfchen W. zueilen sehen. Von reichen Ordenssternen war des Wanderers Brust geschmückt — doch kein Zug seines edlen männlichen Antlitzes verrieth Stolz oder Hochmuth. Gern hätte

er alle Orden für einen hingegen, für die Anerkennung und Liebe eines Herzens. Mit jedem Schritt, welcher ihn dem ersehnten Dörfchen näher brachte, ward sein Gang schwankender, sein Mienenspiel bewegter.

Drei Jahre waren verflossen, seitdem Rudolph — denn ihn allein wird der Leser in dem Wanderer vermuthen — die einstige Geliebte wiedergesehen, in den Armen des Fremden wiedergesehen. Im Gefühl, der Geliebten unwürdig zu sein, mit bitterem Hohn gegen das Schicksal und die Vergänglichkeit alles Irdischen, verließ er damals das Vaterland und suchte im hellenischen Freiheitskampf den ersehnten Tod. Sein kühner Todesmuth schmückte ihn mit Anerkennungen seiner Verdienste: jetzt durch eine Verwundung am rechten Arm an der ferneren Theilnahme des Kampfes gehindert, nach Deutschland zurückgekehrt, betritt er das Heiligthum seines ersten Liebesglückes mit dem Gefühl heiliger Scheu